

## Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät\*innen Dr. Gerhard Schmid (SPÖ), Mag.a Dr.in Ewa Samel (SPÖ), Katharina Weninger, BA (SPÖ), Thomas Weber (NEOS), Mag. Bettina Emmerling, MSc (NEOS) und Mag. Dolores Bakos, BA (NEOS) zu Post Nr. 110 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 17.12.2024.

### **Betreffend: Überprüfung der Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der Stalin Gedenktafel in der Schönbrunner Schloßstraße 30**

#### **Begründung**

Die Gedenktafel „Josef Stalin“ in der Schönbrunner Schloßstraße 30, 1120 Wien, wurde 1949 enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien übergeben. Das Haus, an dem die Gedenktafel angebracht ist, befindet sich im Besitz eines privaten Hauseigentümers.

Der Stadt obliegt die denkmalpflegerische Obsorge und dementsprechend ist sie im Falle einer Verunreinigung oder Beschädigung zur Reinigung oder Restaurierung verpflichtet.

Die Stadt Wien ist stets bemüht, Gedenkkorte, die aus heutiger Perspektive eines Kommentars bedürfen, zu kontextualisieren. Damit soll dem Bestreben nachgekommen werden, die dunklen Aspekte der Geschichte der Stadt nicht zu schönen, indem Steine des Anstoßes aus dem öffentlichen Raum verschwinden. Gleichzeitig soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Geschichte

sichergestellt werden und der Raum für Reflexion und Auseinandersetzung erhalten bleiben.

So ist es auch bei der Gedenktafel von Josef Stalin geschehen. Im Jahr 2012 wurde im Einvernehmen mit dem Hauseigentümer eine Zusatztafel angebracht, die auf das Wirken und Verbrechen Josef Stalins hinweist. Auf der Tafel mit dem Titel „In Gedenken an die Opfer des Stalinismus“ steht: „Heute soll diese Gedenktafel Mahnung und Erinnerung sein an Millionen ermordeter und leidender Menschen in der Sowjetunion, aber auch an Hunderte von österreichischen Opfern des Stalinismus: das waren 1933/34 nach Ausschaltung des demokratischen Parlaments und Etablierung des Ständestaates politische Flüchtlinge und ab März 1938 vor allem jüdische Verfolgte, die dem Nazi-Terror entkommen wollten.“

Die Stadt Wien, legt großen Wert darauf, kritische Stimmen nicht zu übergehen und setzt sich engagiert dafür ein, Lösungen zu entwickeln, die von einer breiten Mehrheit unterstützt werden.

Die Diskussion um die Stalin-Gedenktafel verdeutlicht die Herausforderungen im Umgang mit historischen Erinnerungstücken, die kontroverse Aspekte der Geschichte berühren. Im Zentrum steht die Frage, wie eine verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gestaltet werden kann, ohne historische Verantwortung zu verleugnen, aber auch den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden. Angesichts der Debatte, die bereits geführt wurde, und der berechtigten Kritik an der bestehenden Gedenktafel erscheint es notwendig, über den Dialog hinauszugehen und konkrete Maßnahmen hinsichtlich einer Entfernung zu prüfen.

Die gefertigten Gemeinderät\*innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

### **Beschluss-(Resolutions-)Antrag**

Der Wiener Gemeinderat ersucht die zuständige Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, weitere Optionen und Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich einer Entfernung der Gedenktafel von Josef Stalin im 12. Wiener Gemeindebezirk zu prüfen.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 17. Dezember 2024